

11. AUGUST

1945



Frühmorgens am 11. August, als die medizinische Verstärkung eintrifft, werden die Toten aufgeschichtet. Die Hinterbliebenen suchen in den entstellten Gesichtern nach ihren Verwandten. Oft hört man sie murmeln: „Nein, in diesem Haufen ist niemand.“ Gegen einen Gedanken muss sich Takashi zwei Tage lang wehren, um bei der Arbeit bei klarem Verstand zu sein: Midori ist noch nicht zu ihm gekommen. Als nun endlich die Feldärzte eintreffen, rennt er sofort nach Hause, wohl wissend, dass Midori nicht mehr da ist. In den Trümmern seines Hauses findet er nur noch ein Häufchen schwarze Knochen: Midori ist im Gebet gestorben, mit dem Rosenkranz in der Hand. „Erst nach drei Tagen, als ich mich von meinen Pflichten lösen konnte, kehrte ich nach Hause zurück. Nur Asche war geblieben. Sofort sah ich dort, wo vorher die Küche gewesen war, dieses kleine Häufchen Knochen: Stücke des Beckens und der Wirbelsäule. Sonst nichts. Nur ihr Rosenkranz lag auf dem Boden. Das Feuer hatte alles zerstört, sogar die anderen Knochen. Ich sammelte diese Überbleibsel, die mir noch warm zu sein schienen, in einem Eimer auf, und während ich ihn fest an mich drückte, schritt ich zum Grab. Warum war ich nicht gestorben? Warum hatte das Schicksal sie dazu verurteilt und mich verschont [...] Ich ging mit dem Eimer in den Armen, und die Knochen stießen gegen das Blech, als wollten sie mir zurufen: Verzeih mir! Verzeih mir! [...] Mein Gott, danke, dass du ihr zugestanden hast, im Gebet zu sterben. O schmerzreiche Mutter, danke, dass du meiner treuen Midori in der Stunde ihres Todes nahe warst. [...] O guter Jesus, unser Erlöser, der du für uns Blut geschwitzt und das schwere Kreuz getragen hast, an dem du gekreuzigt wurdest, erleuchte mit deinem Frieden das Geheimnis des Schmerzes und des Todes von mir und Midori.“ Von Müdigkeit und Schmerz überwältigt sackt er ohnmächtig zusammen.

MIDORIS ROSENKRANZ

“O GUTER JESUS, ERLEUCHE MIT DEINEM FRIEDEN DAS GEHEIMNIS DES SCHMERZES.“



15. AUGUST

1945

34

Takashi erwacht in der Dämmerung beim Licht des Morgensterns. Er macht sich auf den Weg in die Berge, zu seinen Kindern. Dort oben suchen viele Menschen Schutz vor den giftigen Dämpfen der Atombombe, ohne jedoch den verheerenden Schäden der Strahlung entkommen zu können.

Während des Aufstiegs denkt Takashi an die grünen Berge Japans, die er so sehr liebt. Ein japanisches Sprichwort sagt: „Selbst wenn es Japan nicht mehr gäbe, würden seine Berge und Flüsse weiterbestehen.“ Doch nun ist Takashi klar, dass auch diese Berge verschwinden könnten. Er erinnert sich an die Verse des Evangeliums: „Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen“ (Lk 21,33), und er macht daraus ein neues Nembutsu. In den Bergen widmet sich Nagai, obwohl er selbst an Strahlenschäden und an Leukämie leidet, der Hilfe für die Überlebenden.

Am 15. August, dem Fest Mariä Himmelfahrt, erwarten alle aufgeregt einen neuen Ruf zu den Waffen: Vermutlich wird die Armee allen Bürgern befehlen, sich mit Speeren zu bewaffnen, die Besatzer zu vertreiben und sich nicht zu ergeben. Doch plötzlich beginnt das Radio zu rauschen: Eine Stimme, die kein Untertan je zuvor gehört hat, erklingt vom Chrysanthementhron: Es ist Kaiser Hirohito. Er persönlich fordert dazu auf, „das Unerträgliche zu ertragen und das Unzumutbare zu erleiden“.

Nach dieser Bekanntgabe der Kapitulation durch den Kaiser trauert ganz Japan. Selbst Takashi, obwohl gerade um ärztliche Hilfestellung gebeten, verjagt schreiend alle um sich herum mit den Worten: „Wen interessiert denn ein Kranker mehr oder weniger, wenn ganz Japan in die Knie gezwungen wurde?“ Kurz darauf läuft er dem Bittsteller jedoch nach, um den Kranken zu behandeln.

KRIEGSENDE

HIMMEL UND ERDE WERDEN VERGEHEN, ABER MEINE WORTE WERDEN NICHT VERGEHEN.“



5. OKTOBER

1945



Seit Anfang September hat Takashis Wunde an der Schläfe wieder zu bluten begonnen, das Gewebe hält nicht mehr. Zusammen mit der Leukämie bringt ihn das dem Lebensende nahe. Er bereitet das traditionelle Abschiedslied für sich vor. Am 5. Oktober bringt ihm seine Schwiegermutter Tsumo Wasser von der Quelle der Grotte der Muttergottes von Lourdes in dem von Pater Maximilian Kolbe gegründeten Kloster.

Takashi erzählt später, eine Frauenstimme gehört zu haben, die ihn aufforderte, zu Kolbe zu beten. Unter den Augen der Krankenschwester, die die Wunde zu tamponieren versucht, hört die Arterie augenblicklich auf zu bluten. Takashi kehrt nach Nagasaki zurück. Wie es seine Tradition vorschreibt, nimmt er sich Zeit, um Midori zu betrauern. Dies ist eine Zeit tiefen Nachdenkens für ihn, auch weil er eingeladen worden ist, die schwierige und dramatische Rede bei dem Seelenamt für die Opfer in den Ruinen der Kathedrale zu halten. In diesen Tagen erfährt er von drei außergewöhnlichen Tatsachen. Die erste ist, dass einige Ordensschwwestern nicht direkt bei der Explosion der Bombe starben, sondern später singend vor der Quelle in ihrem Kloster. Das zweite Ereignis betrifft die Schülerinnen der katholischen Schule, denen das Gebet „O Maria, ich opfere mich dir auf“ beigebracht wurde.

In den verschiedenen Kriegsbetrieben, in denen sie an diesem Tag beschäftigt waren, hörte man sie die Hingabe an die Jungfrau Maria wiederholen. Die dritte Tatsache ist vielleicht die am meisten bestürzende Entdeckung: Die Atombombe war nicht für Nagasaki bestimmt.

DAS WUNDER VON PATER KOLBE UND DIE DREI ZEICHEN

“O MARIA, ICH OPFERE MICH DIR AUF.“



Paul

36

“W

ir fragen uns: War das Zusammentreffen dieser Ereignisse, das Ende des Krieges und die Feier des Festes der Aufnahme Mariens in den Himmel, reiner Zufall oder ein Zeichen der Vorsehung? Ich habe gehört, dass die Atombombe für eine andere Stadt bestimmt war. Die dichten Wolken machten dieses Ziel zu schwierig, und die Piloten wählten als Ausweichort Nagasaki. Außerdem gab es ein technisches Problem, das dazu führte, dass die Bombe viel weiter nördlich als geplant abgeworfen wurde und somit direkt über der Kathedrale explodierte. Es war sicher nicht die Besatzung des amerikanischen Flugzeugs, die sich unser Viertel ausgesucht hat. Ich glaube, dass es Gott war, der Urakami auswählte; dass es seine Vorsehung war, die die Bombe direkt über unsere Häuser brachte. Besteht nicht ein enger Zusammenhang zwischen der Vernichtung von Nagasaki und dem Ende des Krieges? War Nagasaki vielleicht das ausgewählte Opfer, das Lamm ohne Makel, das als brennendes Ganzopfer auf dem Opferaltar für die Sünden aller Nationen während des Zweiten Weltkrieges getötet wurde?”

Als die Menschen in der Kathedrale die Worte Takashis vernehmen, stehen mehrere von ihnen empört auf, denn Takashi hat das Wort hansai, das biblisch für „Brandopfer“ bzw. den Opfertod steht, verwendet. Die Reaktion überrascht Nagai nicht, ist er doch ebenfalls durch das dunkle Tal gegangen. Als er seinen Freund Ichitaro trifft, sagt er ihm, dass die Toten die „unschuldigen Opfer“ seien. Und was die Überlebenden betrifft: „Sie wollten uns nicht im Himmel haben: Wir haben die Aufnahmeprüfung nicht bestanden.“ Takashi hält inne und schaut zurück, um Gottes Plan in diesem Drama zu erkennen. Ist das alles Zufall oder ist Takashi auf diesen Tag vorbereitet worden? Auf dem langsamen und beschwerlichen Weg, den er zurücklegen musste, ist er dafür gewappnet worden, die Bombe zu überleben und einen Sinn zu bezeugen: Sie wurden nicht vergessen, sie wurden auserwählt.

“ES WAR GOTT, SEINE VORSEHUNG, DIE URAKAMI AUSWÄHLTE.“

DIE REDE IN DER GROSSEN KIRCHE

„Nagai zeichnet Midori in Analogie zur Himmelfahrt, sie steigt auf dem Atompilz in den Himmel auf.“

Paul

15. OKTOBER



1945

Im Herbst 1945 errichtet Takashi in Urakami eine Hütte, indem er ein einfaches Blechdach an einer Mauer befestigt, die an der Stelle seines früheren Hauses stehen geblieben ist. Er lebt dort mit seiner Schwiegermutter und seinen beiden Kindern. Sie sind Wind und Hitze ausgesetzt. Wegen der Enge wechseln sie sich beim Schlafen ab. Hier besucht ihn Professor Suetsugu, sein alter Lehrer und jetziger Direktor der Radiologie der Universität Tokio. Zum Abschied schreibt er mit einem Pinsel ein Gedicht über die Hütte, das Takashi an die Wand hängt: „Sie ist ärmlich, doch sie birgt einen unermesslichen Schatz.“ Takashi schreibt sein erstes Buch, ein wissenschaftliches Werk, das den Ärzten bei der Behandlung der Atombombenopfer helfen soll. Er lehnt den Vorschlag ab, wieder zu heiraten, denn seine Kinder sollen das Andenken an Midori bewahren können. Die ärmliche Hütte macht er zur Lebensschule für seine Kinder („Wir sind am Tiefpunkt, mein Sohn, aber Gott ist mit uns und mit Geduld und Glauben können wir es schaffen“). Den Menschen, denen er begegnet, hilft er dabei, eine unmögliche Hoffnung wiederzuerlangen. Unter ihnen ist Yamada, ein junger Mann, der bei seiner Rückkehr aus dem Krieg weder seine Frau noch seine Eltern und fünf Kinder wiederfindet. Takashi überzeugt ihn davon zu bleiben, indem er ihm sagt, dass man auf all diesen Schmerz nur schauen kann, wenn man sich an Gottes Vorsehung erinnert, die dem Bösen immer das Gute abzugewinnen vermag. Er lädt Yamada ein, mit ihm den „Berg der Seligpreisungen“ zu besteigen. Sie werden gute Freunde.

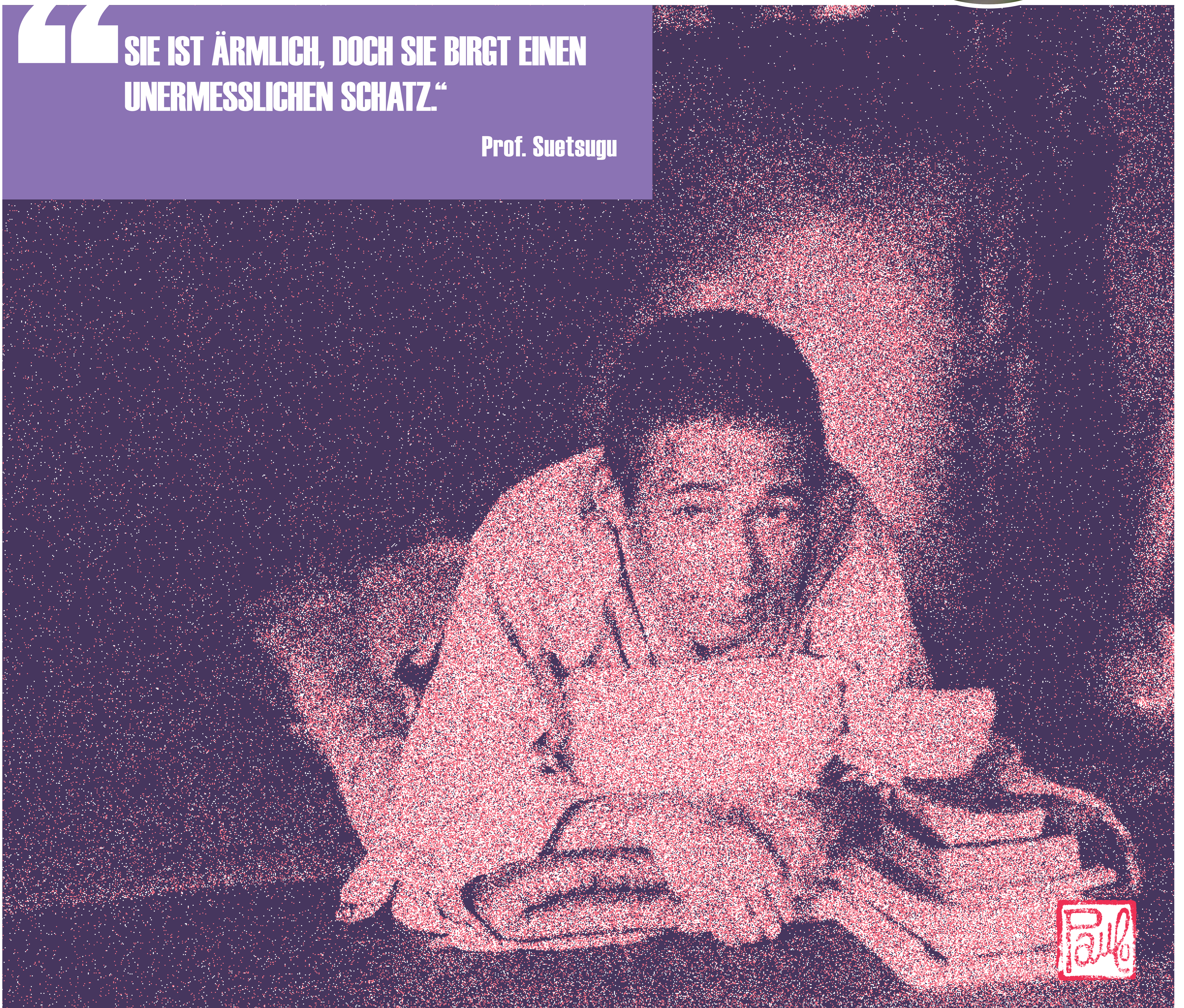
RÜCKKEHR NACH URAKAMI



Nagai und seine Bücher

“SIE IST ÄRMLICH, DOCH SIE BIRGT EINEN UNERMESSLICHEN SCHATZ.“

Prof. Suetsugu



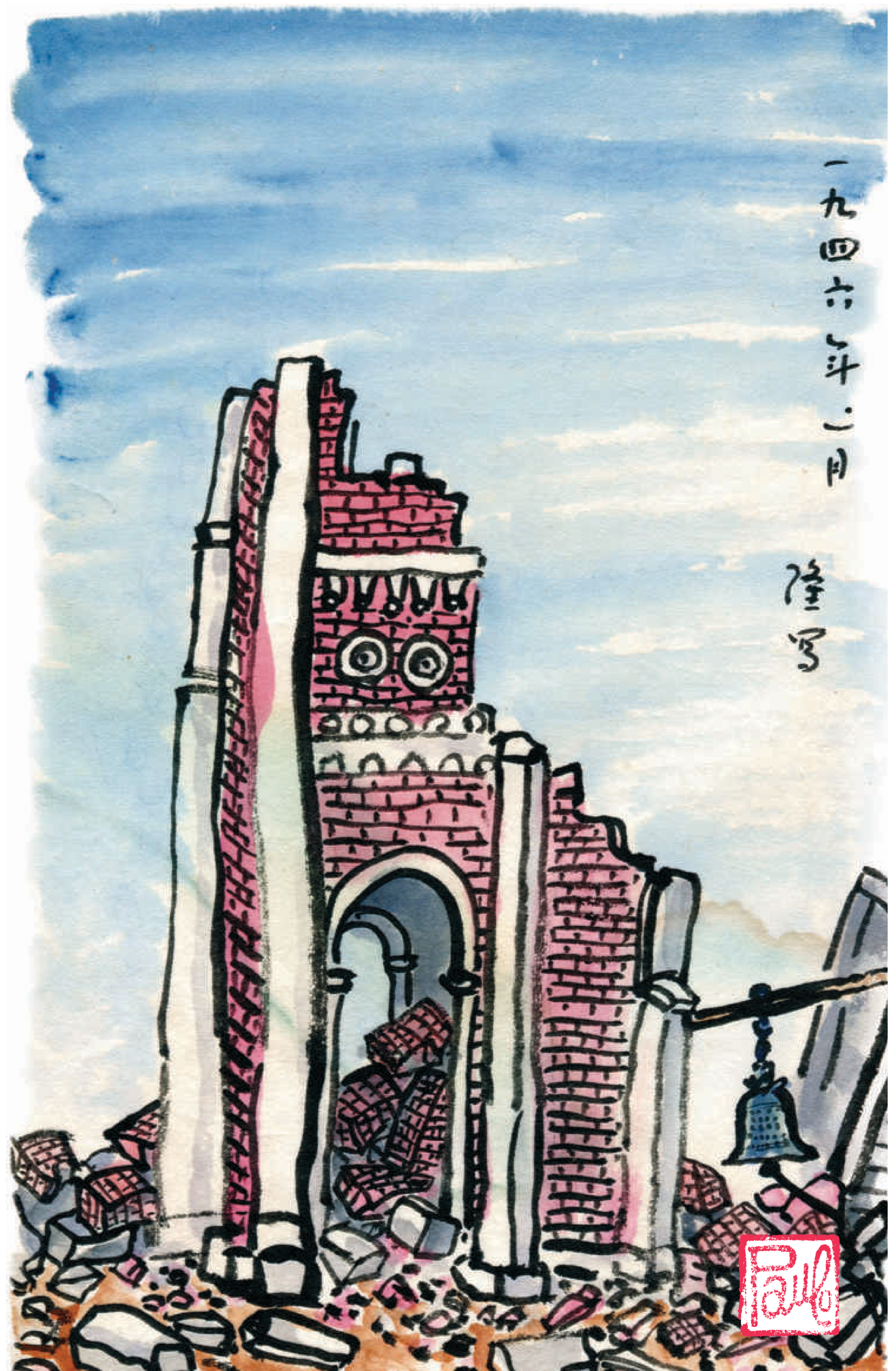
Zusammen mit seinem Freund Yamada macht sich Takashi auf die Suche nach der Glocke, die in Urakami zum Angelus läutete und seit Monaten unter der zerstörten Kathedrale liegt. Es ist der 24. Dezember, als beim Graben in den Trümmern die Kuppel der Glocke sichtbar wird. Sie halten inne, Takashi lässt zuerst den Rosenkranz beten. Dann ziehen sie die Glocke hoch – sie ist unversehrt! So lassen sie an diesem eigentlich so traurigen Heiligabend um sechs Uhr die Glocke zum Angelus erklingen. Das verändert plötzlich die Herzen der armen Überlebenden! Auch der Titel von Takashis erstem Buch ist damit geboren: „Die Glocken von Nagasaki.“ Nagai lädt die nach Urakami zurückkehrenden Menschen ein, so wie er in ärmlichen Hütten zu leben und besonders das wieder aufzubauen, was allen dient: das

“ANGELUS: NICHT EINMAL EINE ATOMBOMBE KANN DIE GLOCKEN GOTTES ZUM SCHWEIGEN BRINGEN.“

St. Franziskus-Krankenhaus, das Waisenhaus der Ordensschwester, die Schulen und schließlich eine kleine Holzkirche in der Nähe der zerstörten Kathedrale, um zu zeigen, was ihnen am Herzen liegt. Yamada leitet den Bau der Kirche, ein wahres Werk des Volkes und das erste wieder errichtete öffentliche Gebäude! In der Zwischenzeit hat Dr. Nagai die Lehrtätigkeit in der Radiologie an den verstreuten Standorten der Universität wieder aufgenommen. Er stellt „Die Glocken von Nagasaki“ mit Blick auf den 9. August 1946, dem ersten Todestag von Midori, fertig. Aber niemand will dessen gedenken, und das Buch wird zunächst abgelehnt. Um von etwas leben zu können, übersetzt Takashi ein Buch von Bruce Marshall, das als Fortsetzungsreihe in einer Zeitschrift veröffentlicht wird. So erlangt er einen gewissen Wohlstand, weigert sich aber dennoch, ein richtiges Haus zu besitzen; für sich und seine Kinder behält er das notwendige Minimum des Honorars und gibt den Rest für allgemeine Bedürfnisse wie den Wiederaufbau des Krankenhauses. Als er 1948 eine Auszeichnung erhält, nutzt er das Preisgeld, um 1.000 Kirschbäume rund um die Ruinen der Kirche in Urakami pflanzen zu lassen.

DAS GEMEINWOHL UND DIE GLOCKEN VON NAGASAKI

Nagais Aquarell der Glocke, die auf den Ruinen von Nagasaki aufgestellt wurde.



Im Juli 1946 fällt Nagai wegen der Verschlimmerung seiner chronischen myeloischen Leukämie mehrmals in Ohnmacht. Seine Milz ist stark angeschwollen, und ab November ist er praktisch bettlägerig. Er schreibt nur noch mit einem Bleistift, weil er nicht einmal mehr einen Pinsel benutzen kann.

Bei einer Feier in der Junshin-Schule sagt er jedoch: „Wir, die wir so sehr unter den Folgen der Atombombe gelitten haben, sollten uns nicht mehr um uns selbst sorgen. Wir haben eine Menge Arbeit vor uns. Jeder von uns tut, was er kann. Und jeder von uns, auch die Kranken, kann etwas tun.“ Das Schreiben ist die Aufgabe, die ihm seine Krankheit noch erlaubt. Von 1945 bis zu seinem Tod schreibt er 20 Bücher. „Die Glocken von Nagasaki“ können schließlich 1949 unter der Bedingung veröffentlicht werden, dass die Publikation eine gleiche Anzahl von Seiten über die japanischen Gräueltaten auf den Philippinen enthält. Dieser Teil wird vom amerikanischen Militärgericht zur Verfügung gestellt. Das Buch wird sofort sehr gut aufgenommen! 1951 schickt die japanische Filmgesellschaft Shōchiku den an der Verfilmung von „Die Glocken von Nagasaki“ arbeitenden Produzenten und die Hauptdarsteller zu Takashi, um ihn kennenzulernen. Ein Lied wird von Hachiro Sato für den Film komponiert und erlangt Berühmtheit!

**FORTSCHREITEN
DER LEUKÄMIE**

Nagai wird von Dr. Masanobu Tomonaga untersucht.
Eines der vielen Bücher, die Nagai während seiner Krankheit schrieb.

“ WIR SOLLTEN UNS NICHT MEHR UM UNS SELBST SORGEN. WIR HABEN EINE MENGE ARBEIT VOR UNS. JEDER VON UNS TUT, WAS ER KANN. “

